

kauft haben, nicht wahr? Nun, das ist meine Absicht. Ich will mich für wissenschaftliche Zwecke verkaufen. Nichts anderes meine ich."

"Setzen Sie sich lieber einen Augenblick." Schiebt mir einen Stuhl hin.

Es wäre viel besser, wenn er sich setzen würde, denn er scheint mir ganz verwirrt zu sein. Führt sich mit der Hand über die Stirn, als wolle er da einen quälenden Gedanken wegwischen. Dann lehnt er sich an das kleine Schreibpult und sagt aufatmend:

"Ich dachte, es sei irgend etwas passiert. Vielleicht meine Frau . . ."

"Oh, nein, nein. Ich komme in eigener Angelegenheit. Wenn meine Beweggründe Sie interessieren sollten, so muß ich Ihnen sagen, daß ich persönlich nicht das dringende Interesse habe, meinen bescheidenen Leib der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen . . . Ist natürlich nicht der richtige Ausdruck. Ich kann es ja nicht machen . . ."

Ich verheddere mich, aber er kommt mir keineswegs zur Hilfe. Die dreihundert Mark sind doch nicht so einfach zu verdienen, scheint mir. Aber jetzt bin ich nun einmal dabei. Wenn er sich doch nicht so verständnislos benehmen möchte. Er scheint noch nicht lange im Amt zu sein. Wer weiß, was in ihm vorgeht. Er sieht aus, als sei er geistesgestört. Es tut mir leid, ihm das nachsagen zu müssen, aber das ist nun mal mein Eindruck.

"Die Hauptsache ist, daß Sie wissen, was ich meine," entschließe ich mich zu sagen.